Beispiel: Programme und Projekte im Stadtteil Diur in Kolwezi.

Im Süden der demokratischen Volksrepublik Kongo, in der Diözese Kolwezi, im Stadtgebiet von Kolwezi, in Diur, leisten die Salvatorianer Aufbauarbeit.

Lebensgrundlage Landwirtschaft

Kolwezi, in der Provinz Katanga, 300 km westlich von Lubumbashi, ist vor allem bekannt durch die großen Kupferminen. Hier wird Kupfer im Tagebau gewonnen.
Die Bevölkerung von Diur lebt hauptsachlich von der Landwirtschaft. Die Menschen ziehen während der Regenzeit (Oktober bis April) aufs Land zu ihren Feldern und kommen am Wochenende zurück nach Diur. Früher gab es auch Arbeit in den Kupferminen von Kolwezi, bei der G.C.M. (Abkürzung von La Générale des Carrières et des Mines, GECAMINES : G.C.M). Aber während der großen Wirtschaftkrise im Kongo, sind viele Beschäftigte entlassen worden. Was die Landwirtschaft abwirft, ist vor allem zum eigenen Gebrauch bestimmt. Was übrig bleibt, wird auf dem Markt verkauft. Mit diesem Geld zahlen die Leute, was sie für den Haushalt brauchen, Salz, Fisch, Fleisch, Seife, Öl, Kleider usw. und auch das Schulgeld für die Kinder.

Pfarrgemeinde als Vorreiter

Seit 1975 wirken die Salvatorianer hier in Diur. Von jeher war den Salvatorianern die Entwicklung der Region und die Überwindung der Armut ein großes Anliegen. Die Pfarrei „St. Charles Langwa und Gefährten“ im Stadtteil Diur von Kolwezi ist eine salvatorianische Gründung. Herausgewachsen aus einer christlichen Basisgemeinschaft mit Messe unter freiem Himmel (1976), hat diese Gemeinde schließlich 1981 die Einweihung ihrer Pfarrkirche St. Charles Lwanga erlebt. Schnell hat sich diese Gemeinde formiert und ist initiativ geworden im Gesundheitswesen, in der Elektrifizierung, beim Aufbau von Genossenschaften und auch auf dem Bildungssektor.

Kirche und Schule: Hand in Hand

Diur zählt, zusammen mit den umliegenden Dörfern, ungefähr 20.000 Menschen, davon ungefähr 6.000 schulpflichtige Kinder und Jugendliche. Der Bau der Kirche ging Hand in Hand mit dem Bau der Grundschule, um den Kinder lange Fußmärsche von fünf bis sechs Kilometern bis zur nächstgelegenen Grundschule und zurück zu ersparen.

Organisation in einer Genossenschaft

Danach gründete sich auf Initiative der Salvatorianer die landwirtschaftliche Genossenschaft Shamoja. So kann die Landbevölkerung zu günstigen Konditionen Düngemittel und Sämereien kaufen und in Ausbildungsprogrammen lernen, bessere Erträge zu erwirtschaften. Auch die Lagerung und die Vermarktung der Produkte wurde optimiert. Die landwirtschaftliche Genossenschaft arbeitet sehr effektiv und ihre Leitung liegt nun in einheimischen Händen.

Basisgesundheitsdienste

1994/95 starteten die Salvatorianer den Aufbau des Gesundheitszentrums Uzima, vor allem um die Unterernährung der Kleinkinder einzudämmen. Kongolesische Salvatorianerinnen leiten das Zentrum. Sie organisieren Schulungen in Sachen richtiger Ernährung und Impfkampagnen. Dazu gehört auch eine Tagesklinik.

SALVATOR-MISSIONEN • Spendenkonto Nr. 2333619 • BLZ 750 903 00 • Liga Bank eG • BIC GENODEF1M05 • IBAN DE45 750 903 00 0002333 619

Süddeutsche Provinz der Salvatorianer KdöR • Salvator-Missionen • Agnes-Bernauer-Str. 181 • 80687 München
Telefon 089/54 67 37 61 • Fax 089/54 67 37 32 • www.salvator-missionen.org

Beispiel: Programme und Projekte im Stadtteil Diur in Kolwezi.

Sekundarschule als Entwicklungsfaktor

1999 begannen die Salvatorianer auf das Drängen vieler Eltern hin mit dem Aufbau einer Sekundarschule als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Region. Der Unterricht fand zunächst nachmittags in den Klassenzimmern der Primarschule statt, Doch die schreckliche Hitze macht Untericht zu dieser Tagezeit fast unmöglich. 2001 begann man nach und nach mit dem Bau eigener Räumlichkeiten. Im Schuljahr 2006/2007 besuchten 527 Schüler das Institut, verteilt über 14 Klassen. Das Institut St. Charles Lwanga bietet derzeit drei Züge an:

– eine Orientierungsstufe (das sind die zwei ersten Jahre des Sekundarschulunterrichts),
– eine pädagogische Abteilung für die Ausbildung zum Primarschullehrer (vier Jahre nach der Orientierungsstufe) und
– eine wirtschaftliche Abteilung (vier Jahre nach der Orientierungsstufe.

Geplant sind zwei weitere Fachrichtungen: Informatik und Landwirtschaft. Diese Fachrichtungen werden bisher im gesamten Bezirk von Kolwezi nicht gelehrt, sind aber zukunftsweisend. Der Bau weiterer Schulräume steht an. Die Schulleitung liegt in den Händen der Salvatorianerpatres.

Jugendarbeit statt Landflucht

Zwei Salvatorianerpatres wohnen jetzt in einem kleinen Mietshaus mitten unter den Menschen und betreiben Pastoralarbeit in der Pfarrei und in den umliegenden Dörfern. Mit Hilfe der Patres und Brüder werden zahlreiche Aktivitäten zur Förderung von Kindern und Jugendlichen organisiert.

Shamoja-Landfrauen

Uzima-Gesundheitszentrum

Grundschulkinder

Sekundarschule im Bau

SALVATOR-MISSIONEN • Spendenkonto Nr. 2333619 • BLZ 750 903 00 • Liga Bank eG • BIC GENODEF1M05 • IBAN DE45 750 903 00 0002333 619

Süddeutsche Provinz der Salvatorianer KdöR • Salvator-Missionen • Agnes-Bernauer-Str. 181 • 80687 München
Telefon 089/54 67 37 61 • Fax 089/54 67 37 32 • www.salvator-missionen.org